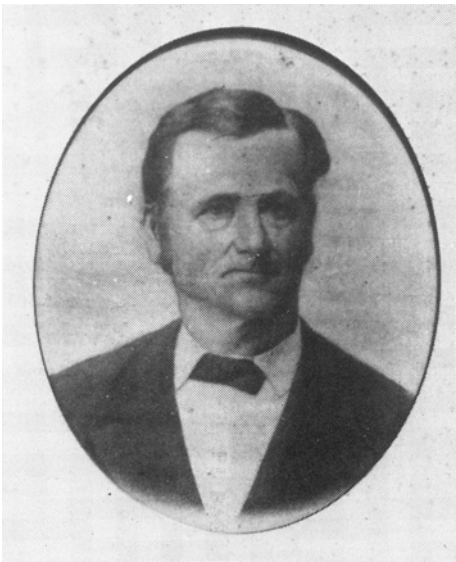
Pfarrer Gustav Heusler
1878-82 in Allschwil



Lehrer Samuel Rudin
Präsident des Kirchenvorstands: 1878 - 85
Aktuar, Organist

Unsere Kirchgemeinde 125 Jahre unterwegs

Am ersten Septemberwochenende begehen wir das 125-jährige Jubiläum unserer Kirchgemeinde. Das Fest wird am Freitagabend um 20.30 Uhr im Calvinhaus mit einem Konzert des sizilianischen "cantautore" Pippo Pollina und des Palermo Acoustic Quartet eröffnet.

Am Morgen des Verena-Sonntags, 7. September, feiern wir um 9.30 Uhr in der Christuskirche einen Festgottesdienst, der vom gesamten Pfarrteam, der Kirchenpflegepräsidentin und dem Vizepräsidenten geleitet wird.

Alle Gemeindeglieder und alle Menschen, die sich auf irgendeine Weise mit dem 125-jährigen Geburtstagskind verbunden fühlen, sind herzlich willkommen. Speziell eingeladen werden frühere MitarbeiterInnen sowie Gäste aus Kirche und Gesellschaft.

Unsere Kantorei singt Teile der "Messe basse" (Kyrie, Sanctus, Agnus Dei), die der französische Katholik Gabriel Fauré (1845 - 1924) zur Zeit der Gründung unserer Kirchgemeinde komponiert hat. Dieses Werk ist am traditionellen Abendmahlssonntag der reformierten Baselbieter Kirche in eine Feier des Abendmahls (wandelnde Kommunion) integriert. Einen andern musikalischen Akzent setzt die Vertonung des 93. Psalms für Chor und Orgel durch den Schweizer Reformierten Willy Burkhard (1900 - 1955).

Die Auswahl dieser von der Herkunft unterschiedlichen Werke soll etwas von der Herausforderung ausdrücken, der wir uns als Kirchgemeinde seit gut drei Jahrzehnten zu stellen versuchen. Gleichzeitig wollen wir mit Treue unsere evangelisch-reformierte Identität bewahren und andrerseits mit Offenheit aufbauende Impulse aus der Ökumene aufnehmen, die uns helfen, den christlichen Glauben gemeinsam mit Glaubensgeschwistern aus andern Konfessionen glaubwürdig zu bezeugen.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich in den Grossen Saal des Calvinhauses zu einem Apéro mit einem reichhaltigen Buffet eingeladen - "es hät, so lang's hät". Umrahmt von Liedern des Gospelchors werden kurze Auftritte in Sprüngen von 25 Jahren

Fortsetzung auf der nächsten Seite

125-Jahre Reformierte Kirchgemeinde
Allschwil-Schönenbuch präsentiert:

Pippo Pollina &
Palermo Acoustic Quartet
Special guest: Salvo Costumati

"Racconti brevi"

Freitag, 5. September
20.30 Uhr, Calvinhaus Allschwil (mit Barbetrieb)
Baslerstrasse 226, Tramlinie 6, Haltestelle Kirche

Eintrittsbillette 15.-/10.- im Vorverkauf
(Tel. 061 481 30 11; vorverkauf@refallschwil.ch)
oder an der Abendkasse (ab 19.30 Uhr)

Programm

„125 Jahre Evang.-ref. Kirchgemeinde Allschwil – Schönenbuch"
Verena-Sonntag, 7. September 2003

9.30 Uhr Festgottesdienst in der Christuskirche. Mitwirkung der Allschwiler Kantorei unter Matthias Heep. Sopran: Gerti Güra. Orgel: Jan Lurvink. Kinderbetreuung.

Anschliessend im Calvinhaus:
Festlicher Apéro. Beiträge von anno dazumal. Eröffnung der Ausstellung "Aus der Geschichte unserer Kirchgemeinde". Mitwirkung des Gospelchors Allschwil.

Fortsetzung von Seite 1
Etappen auf dem Weg unserer Kirchgemeinde vergegenwärtigen. Gleichzeitig wird dort auch eine drei Wochen dauernde Ausstellung zum Werdegang der Kirchgemeinde eröffnet.
Möge die Jubiläumsfeier viele gute Begegnungen ermöglichen und in uns Heutigen das Bewusstsein stärken, wieviel wir früheren Generationen zu verdanken haben! Möge der aufmerksame Blick in die Vergangenheit uns neue Kraft geben, die Aufgaben der Gegenwart mit Augenmass anzupacken! Mit Dankbarkeit und Zuversicht wollen wir einstimmen in das Bekenntnis des 93. Psalms: "Der Herr ist König… und hat ein Reich angefangen, soweit die Welt ist, und zugerichtet, dass es bleiben soll". *Hans Sutter*

Aus den Anfängen unserer Kirchgemeinde

Die Entstehungsgeschichte unserer Kirchgemeinde in der zweiten Hälfte des vorletzten Jahrhunderts hat eine Vorgeschichte. Nach dem Bauernkrieg von 1525 schlossen Allschwil und Gemeinden im Birseck ohne Zustimmung des Bischofs und des Domkapitels mit der Stadt Basel einen Schutz- und Schirmrechtsvertrag ab. Nach dem Durchbruch der Reformation 1529 in Basel wurde Allschwil noch im gleichen Jahr reformiert. Von 1590 bis 1627 verkündeten hintereinander sogar zwei lutherische Pfarrer das Evangelium in der Dorfkirche. 1627, als im Dreissigjährigen Krieg die katholische Partei militärisch stärker war, wurde die gesamte Bevölkerung von Allschwil durch die Anordnung des Fürstbischofs wieder katholisch. Einzelne, welche die erzwungene Rekatholisierung ablehnten, wanderten in den reformierten Teil des Baselbiets aus.
Als Folge der in der Bundesverfassung von 1848 erklärten neuen Niederlassungsfreiheit liessen sich in den Fünfzigerjahren des vorletzten Jahrhunderts einzelne reformierte Familien in Allschwil nieder. Einzelne Bauern aus dem Berner- und Schaffhauserbiet und vor allem Arbeiter aus Basel und dem Baselbiet zogen hierher. Arbeitsplätze fanden sie in den Fabriken der Stadt und ab 1879 in der hiesigen Ziegelei-Industrie. Das Wohnen war günstiger als in der Stadt.
Seit dem Frühjahr 1860 besuchte Stadtmissionar Baumgartner, der im Auftrag der Evangelischen Gesellschaft Basel stand, regelmässig einige in Allschwil niedergelassene protestantische Familien. Er musste konstatieren, dass bei den meisten unter ihnen in religiöser Beziehung eine Lauheit herrschte. Um dem entgegen zu wirken, führte er abwechselnd mit dem reformierten Binninger Pfarrer Jonas Breitenstein eine allsonntägliche Bibelstunde durch. Der damals ausschliesslich aus katholischen Männern bestehende Ortsvorstand - der heutige Gemeinderat - stellte dafür die "Gemeindestube" zur Verfügung. Nachdem Baumgartner schon nach einem halben Jahr Basel verliess, führte - ebenfalls im Auftrag der Evangelischen Gesellschaft Basel - der damals gerade in Basel privatisierende Basler Missionar Wilhelm Hoch die begonnene Arbeit weiter. Infolge gesundheitlicher Probleme konnte Hoch seine Arbeit nur ein knappes Jahr verrichten. In seinem Bericht schildert er, dass der katholische Geistliche schon manche protestantische Kinder getauft habe. Er erwähnt etwa 200 Reformierte und gibt eine genaue Statistik der Predigtbesucher: Weihnachten 25, Ostern 24, an den andern Sonntagen 12 - 18.

Regierungsrathsbeschluß

betreffend

Errichtung einer reformirten Pfarrei in der Gemeinde Allschwil.

Im Namen des souveränen Volkes!

Der Regierungsrath des Kantons Basellandschaft hat auf ein Gesuch des protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins von Baselland, welcher in der eingereichten Zuschrift auseinandersetzt, daß die Vermehrung der protestantischen Bevölkerung in Allschwil schon längere Zeit eine eigene Seelsorge für dieselbe als ein Bedürfniß habe erscheinen lassen, dem seit Jahren durch pekuniäre Unterstützung des Vereins Rechnung getragen worden sei; daß sich aber nun eine glücklichere Lösung der Angelegenheit gezeigt habe, durch welche eine vollständige Pastoration der reformirten Bevölkerung in Allschwil möglich werde; es habe sich nämlich Herr Pfarrer Gustav Heusler von Basel, Mitglied des basellandschaftlichen reformirten Pfarrministeriums, früher Pfarrer in Rümlingen, anerboten, die vollständige Pastoration der Reformirten Allschwils zu übernehmen, unter Verzicht auf jegliche Entschädigung; die Benützung der Kirche in Allschwil sei ihnen bereitwilligst angeboten worden und ebenso für die Kinderlehren ein Schulzimmer, so daß nun der Vorstand des protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins, nachdem das Anerbieten des Herrn Pfarrer Heusler in einer Versammlung der stimmberechtigten Protestanten Allschwils einstimmig mit Dank angenommen worden, auf deren Wunsch das Gesuch stellt, es möchten demselben im Uebrigen die Rechte und der Titel eines Pfarrers zuerkannt werden,

beschlossen:

Art. 1. Der reformirten Bevölkerung Allschwils wird in Gemäßheit von § 11 der Kantons- und Art. 49 und 50 der Bundesverfassung auf eingereichtes Gesuch gestattet, öffentlich reformirten Gottesdienst halten zu lassen und zu dessen Besorgung einen Geistlichen anzustellen, welcher sich die Aufnahme in das basellandschaftliche reformirte Pfarrministerium erworben haben und dessen Anstellung vom Regierungsrathe genehmigt sein muß.

Art. 2. Es wird diesem Geistlichen durch amtliche Installation die Ausübung förmlicher pfarramtlicher Befugnisse für die Reformirten in Allschwil und Umgebung eingeräumt, wonach ihm außer den Predigten nach dem üblichen Ritus der basellandschaftlichen reformirten Landeskirche auch zukommt, für seinen Amtskreis Eheeinsegnungen (nach vorausgegangener Civiltrauung), Taufen, das Abendmahl und die Beerdigungsfeierlichkeiten zu halten, sowie den Religions- und Konfirmationsunterricht zu ertheilen und die besondern seelsorgerlichen Angelegenheiten wie Krankenbesuche u. s. w. zu versehen.

Auf eine Besoldung von Seite des Staates (Kirchen- und Schulgut) hat er indeß so lange nicht Anspruch, als nicht durch Gesetz eine förmliche reformirte Kirchgemeinde Allschwil kreirt ist.

Art. 3. Dieser Beschluß ist im Amtsblatte zu publiziren.

Liestal, den 27. Juli 1878.

Namens des Regierungsrathes:

Der Präsident:

G. A. Rebmann.

Der Landschreiber:

Dr. Glaser.

Im Sinne des vorstehenden Beschlusses hat der Regierungsrath in seiner heutigen Sitzung den Herrn Pfarrer Gustav Heusler von Basel, früher Pfarrer in Rümlingen, z. Z. Pfarrer in Gebenstorf, Aargau, als Pfarrer der Reformirten in Allschwil genehmigt.

Liestal, den 27. Juli 1878.

Kanzlei des Kantons Basellandschaft.

Der Landschreiber:

Dr. Glaser.

Amtsblatt vom 1. August 1878

Da die Evangelische Gesellschaft Basel für Hoch keinen Nachfolger fand, wandte sie sich an den Protestantisch-kirchlichen Hilfsverein Baselland um Hilfe und schlug 1862 vor, der Binninger Pfarrer solle sämtliche Amtshandlungen in Allschwil übernehmen und alle 14 Tage einen Wochengottesdienst halten. Da sich Binningen in der Folge rasch vergrösserte - zwischen 1870 und 1877 stieg die Einwohnerschaft von 3000 auf 4000 - sah sich Pfarrer Eduard Preiswerk 1877 nicht mehr in der Lage, auch noch die 213 Reformierten von Allschwil zu betreuen. Der Hilfsverein schloss dann mit dem Benkener Pfarrer Martin Dettwiler per 1. Juli 1877 einen einjährigen Vertrag ab, der ihm die Betreuung der Allschwiler Reformierten übertrug.

Damit ging die jahrelange Fernbetreuung der Allschwiler Reformierten vom Binninger auf das Benkener Pfarramt über. Mit einigem Bedenken – hauptsächlich wegen der beträchtlichen Wegdistanz von mehr als einer Wegstunde - erklärte sich Dettwiler dann doch bereit, alle Amtshandlungen zu übernehmen und von Anfang November bis Ende April alle 14 Tage einen Sonntagnachmittagsgottesdienst in einem Allschwiler Schulraum zu halten. In dieser Zeit geschah auch ein beachtenswertes ökumenisches Zeichen. Nach einem Unterbruch von 244 Jahren durfte am letzten Aprilsonntag 1878 wieder einmal ein Gottesdienst nach protestantischem Ritus gefeiert werden.

Im Jahr zuvor hatte die Kirchgemeindeversammlung Pfarrer Peter Wildi mit 119 gegen 72 Stimmen abgewählt, weil er das vom ersten Vatikanischen Konzil 1870 neu beschlossene päpstliche Unfehlbarkeitsdogma kompromisslos verfocht. An seine Stelle an der Dorfkirche wurde sofort als erster christkatholischer Pfarrer Johannes Schmid, vorher Pfarrer in Obermumpf, gewählt. Die romtreue Minderheit liess sich aber nicht unterkriegen und konnte bereits am 27. Oktober 1878 eine Notkirche am heutigen Hegenheimermattweg einweihen.

Schulhaus Schönenbuchstrasse: Ort der Konstituierung am 26.5.1878 und der Bibelstunden und meisten Gottesdienste vor der Einweihung des Kirchli im Jahr 1889

Für die Reformierten Allschwils begann sich im Frühjahr 1878 eine befriedigendere Regelung abzuzeichnen. Gustav Heusler, geboren 1830 in Basel als Sohn des Handelsherrn Abel Heusler und der Anna Elisabeth Geigy, arbeitete als Pfarrer im aargauischen Gebenstorf und liess unter Bekannten durchblicken, dass er gesundheitshalber gerne in seine Vaterstadt zurückkehren würde. Nun schaltete sich der Liestaler Pfarrer Arnold von Salis, ein weiteres Mitglied des Comités des Hilfsvereins, tatkräftig ein. Er empfahl den Allschwiler Reformierten, die Gründung einer Kirchgenossenschaft ins Auge zu fassen, Gustav Heusler als ihren Seelsorger zu wählen und einen Kirchenbaufonds zu gründen.

Am 23. April 1878 reichte Gustav Heusler sein schriftliches Angebot betreffs der Übernahme der Pastoration der Reformierten Allschwils dem Hilfsvereinsvorstand ein: "Unter Verzichtleistung auf jegliche Entschädigung für persönliche Dienstleistungen" - also ohne jeden Besoldungsanspruch - erklärte er sich bereit, die neue Pfarrstelle ab November 1878 zu übernehmen. Auch müssten Hilfsverein und Gemeindeglieder bereit sein, durch Gaben und Beiträge die Mietzinsen für Predigt- und Unterrichtsräume und die Entlöhnung eines Vorsängers und des Sigristen zu übernehmen. Als weitere Bedingungen machte er geltend: Das Comité habe darauf hinzuarbeiten, dass er vom Regierungsrat Rechte und Titel eines reformierten Pfarrers von Allschwil erhalte, und als Wohnsitz komme für ihn nur Basel in Frage.

Der reformierte Allschwiler Lehrer Samuel Rudin lud darauf hin Männer und Jünglinge reformierter Konfession auf den 14. Mai in die Wohnung des Herrn Schweizer in Neu-Allschwil zu einer Besprechung ein. Deren Resultat war, dass möglichst bald eine gemeinsame Tagung mit dem engen Vorstand des Hilfsvereins im Schulhaus an der Schönenbuchstrasse anberaumt werde. Diese Versammlung fand bereits am Sonntag, 26. Mai 1878, nachmittags um zwei Uhr im Schulhaus an der Schönenbuchstrasse statt. Sie wurde vom Präsidenten des Hilfsvereins Pfarrer Oeri, Lausen, geleitet. Die Teilnehmer konstituierten sich zur "Reformierten Kirchgenossenschaft" und wählten einen Kirchenvorstand mit Samuel Rudin als Präsidenten. Dann erteilten sie Pfarrer Dettwiler, Benken, Décharge unter herzlicher Verdankung der von ihm geleisteten Dienste und beriefen Gustav Heusler zum Pfarrer der Gemeinde unter Zubilligung der von ihm gestellten Bedingungen, sofern die Kirchgenossenschaft dafür kompetent sei. Der Vorstand wurde beauftragt übrige Fragen unter sich und mit dem Gemeinderat von Allschwil zu beraten und abzuklären.

Dorfkirche, seit 1877 christkatholisch. Ort der Installation von Pfr. Gustav Heusler am 17.11.1878

An dieser sehr erfreulich verlaufenen Versammlung geschah nach dem Urteil von Pfarrer Ernst Speck also die tatsächliche, wenn auch noch nicht die rechtliche Gründung der heutigen "Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch".

In der Folge erreichte der Hilfsvereinsvorstand, dass Stadtmissionar Wiech sich bereit erklärte, seine Dienste bis zu Heuslers Amtsantritt fortzusetzen, und dass der basellandschaftliche Regierungsrat am 27. Juli 1878 die "Errichtung einer reformirten Pfarrei in Allschwil" beschloss. Der auf der Vorderseite abgedruckte "Regierungsrathsbeschluss" aus dem Amtsblatt vom 1. August 1878 ist ein aufschlussreiches Dokument über das damalige Verständnis des Pfarrberufs. Nach meinem Dafürhalten erwähnt es die meisten Kernaufgaben, die auch 125 Jahre später noch gelten. Dieser Beschluss ist auch ein anschauliches Dokument für das einstige Staatskirchentum, das erst 1950 aufgrund einer weltlichen Volksabstimmung zu seinem Ende kam und dann in das in seinen Grundzügen noch heute geltende Kirchengesetz umgewandelt wurde.

Der von der Regierung anno 1878 ausdrücklich vorgebrachte Vorbehalt "auf eine Besoldung von Seiten des Staates ...hat er (d.h. der reformierte Pfarrer in Allschwil) indes so lange nicht Anspruch, als nicht durch Gesetz eine förmliche Kirchgemeinde Allschwil kreirt ist" blieb bis zum 14. Dezember 1952 (!) wirksam. Erst dann hatten die stimmberechtigten Reformierten der einstigen Diasporagemeinde von Allschwil-Schönenbuch an der Urne die Möglichkeit, als gleichberechtigte Mitglieder in die reformierte Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft aufgenommen zu werden.

Erst dann kam auch unsere Kirchgemeinde in den Genuss von wesentlichen Kantonsbeiträgen. Erst dann endete auch allmählich die chronische Geldnot, die es bis anhin verunmöglicht hatte, eine dringende zweite Pfarrstelle samt zweitem Pfarrhaus und ein ebenso dringend benötigtes Kirchgemeindehaus zu finanzieren.

Gustav Heusler leistete am 13. November der Einladung in das Regierungsgebäude zur Eidesleistung Folge. Dann wurde er am Sonntagnachmittag, 17. November 1878, in einem Gottesdienst in der Allschwiler Dorfkirche – der sich gemäss dem Journalisten der "Basler Nachrichten" "durch die verschiedenen offiziellen Ansprachen und Gesänge etwas in die Länge zog" - durch

Zeittafel

1878	Gründung der Kirchgenossenschft; 1. Pfarrstelle
1889	Einweihung der Evangelischen Capelle ("Kirchli")
1919	Gründung des Frauenvereins
1926	Allschwiler Pfarrer zieht in das Pfarrhaus Baslerstrasse 222 ein. Gründung des CVJM
1927	Vierteljährliches Gemeindeblatt
1932	Einweihung der Christuskirche
1945	Pfarrhelferstelle
1953	Gleichberechtigte Eingliederung der Diasporagemeinde in die reformierte Landeskirche Baselland
1955	Endgültige Tilgung der Kirchenbauschuld
1957	Umwandlung der Pfarrhelferstelle in die 2. Pfarrstelle
1960	Diakonatsstelle
1965	Einweihung des Calvinhauses
1967	3. Pfarrstelle
1970	Vollamtliche Sekretariatsstelle
1980	Umwandlung der Diakonatsstelle in die 4. Pfarrstelle
1997	Wiederaufnahme einer Diakonatsstelle (50 %)
2003	Reduktion der Pfarrstellen von 400% auf 350 %.

Kirchendirektor Bussinger und Pfarrer Oeri in sein Amt eingesetzt.

Diese Hinweise auf unsere Anfänge wollen das Interesse wecken, sich in Ruhe die Ausstellung "Aus der Geschichte unserer Kirchgemeinde" anzuschauen. Dieter Kusmierz hat sie, unterstützt durch Markus Jäggi, in dankenswerter Weise mit viel Sorgfalt und grossem zeitlichen Aufwand zusammengestellt. Hilfreich waren ihm dabei die Nachforschungen von Marcel P. Schweighauser (Verfasser der lesenswerten Broschüre von 1989 "Das reformierte Kirchli in Allschwil), Lilly Ehret und des Schreibenden. Die Ausstellung im Grossen Saal des Calvinhauses dauert vom 7. - 21. September.

Ich schliesse meine Hinweise mit den aktuell bleibenden Schlussätzen aus dem Rechenschaftsbericht von Pfarrer Dettwiler vom Mai 1878 über seine Arbeit unter den Allschwiler Reformierten: "Wir haben Ursache, dem Herrn zu danken, der bis hierher geholfen hat. Ihm empfehlen wir in guter Zuversicht das hier begonnene gute Werk, dass er es vollende". *Hans Sutter*